

Austausch

Laura Bucher schickt St.Galler Regierung in Französischkurs

Die Regierungsratspräsidentin setzt damit ihr Motto «raus aus der Bubble» um. Die Mitglieder sollen sich sprachlich besser auf nationale Gremien vorbereiten.

Jolanda Riedener

Statt Unterlagen studieren die St.Galler Regierungsräte bald Französisch-Vokabeln. Bild: Benjamin Manser

Darum geht es

Der St.Galler Regierungsrat besucht an der PHSG einen freiwilligen Französisch-Kurs.

Die Weiterbildung geht auf Regierungsratspräsidentin Laura Bucher und ihr Präsidentschaftsjahr-Motto «Raus aus der Bubble!» zurück.

Nach den Kursblöcken ist ein Austausch mit dem Kanton Fribourg geplant, um Französisch in Verwaltungsfragen zu üben.

Französisch-Vokabeln büffeln, Verben konjugieren, Zeitformen üben – was den Primarschülerinnen und Primarschülern bald erspart bleibt, macht die St.Galler Regierung freiwillig. In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) besuchen die Regierungsmitglieder einen Französisch-Kurs. An zwei Nachmittagen, jeweils für zwei Stunden, schärfen sie gemeinsam ihre Sprachkenntnisse.

Die Initiative dazu stammt von Regierungsratspräsidentin Laura Bucher, deren Präsidentschaftsjahr unter dem Motto «Raus aus der Bubble!» steht. «Wir Regierungsmitglieder sind oft in nationalen Gremien unterwegs. Meiner Erfahrung nach bleiben Deutschschweizer dort oft unter sich – in ihrer Bubble», sagt Bucher. Raus aus der Bubble zu gehen, heisse, sich selbst zu hinterfragen und andere zu verstehen, um gemeinsam weiterzukommen. «Und wenn man das Verstehen wörtlich nimmt, kommt man schnell auf das Thema Französischkenntnisse», sagt sie.

Ausflug in zweisprachigen Kanton

Regierungsratspräsidentin Laura Bucher will besser verstehen – und deshalb die Französischkenntnisse der Regierung verbessern. Bild: Niklas Thalmann

Ihr Vorschlag sei bei den anderen Regierungsmitgliedern gut angekommen: «Alle haben sofort Ja gesagt.» Zu den zwei Unterrichtsblöcken kommen Selbststudium und etwas nachgelagert sei ein Austausch mit dem Kanton Fribourg geplant. Die Idee sei es, einen Tag beim Kanton zu verbringen und sehr intensiv Französisch zu sprechen.

«Wir können alle Französisch, aber uns fehlt der Wortschatz für Verwaltungsprozesse, Fachthemen und politische Argumentation», sagt Bucher. Darauf werde die Regierung gezielt hinarbeiten und das Gelernte dann in der Übungsanlage mit dem Kanton Fribourg festigen. So werden sich Laura Bucher, Bettina Surber, Susanne Hartmann, Christof Hartmann, Bruno Damann, Marc Mächler und Beat Tinner mit Mitgliedern der Fribourger Verwaltung dann einen Tag lang auf Französisch austauschen.

Und warum gerade Fribourg? Im vergangenen Jahr sei der St.Galler Regierungsrat dort auf Staatsbesuch gewesen mit

dem Ziel der Vernetzung und des Austauschs. «Wir haben der Fribourger Regierung von unserem Vorhaben erzählt. Sie fanden es toll und haben spontan angeboten, uns zu unterstützen und mit uns zu üben», sagt Bucher.

Boden gutmachen nach dem Frühfranzösisch?

Der Kanton St.Gallen hat im Herbst vergangenen Jahres entschieden, das Frühfranzösisch abzuschaffen. Wenig zur Freude des Bundesrates: Bundesrätin Baume-Schneider intervenierte und will, dass auf Primarstufe mindestens eine zweite Landessprache unterrichtet wird. Will die St.Galler Regierung mit dem Sprachkurs Wohlwollen vermitteln, oder ist die Aktion mehr als Symbolpolitik?

«Für uns Mitglieder einer kantonalen Exekutive ist es selbstverständlich, die Landessprachen zu beherrschen, weil wir sie für unsere Arbeit brauchen, zum Beispiel in nationalen Gremien wie den Direktorenkonferenzen», sagt Laura Bucher. Diesen Austausch über die Sprachgrenze hinaus mit verbesserten Sprachkenntnissen zu fördern, sehe sie als wunderbaren Nebeneffekt der geplanten Weiterbildung. «Der Kanton St.Gallen setzt sich aktiv für die Umsetzung der Erklärung der EDK zur gesamtschweizerischen Koordination des Sprachenunterrichts ein», sagt Bucher. Die Förderung des gegenseitigen Verständnisses sei dabei ein wichtiger Bestandteil.

Mutiger werden

Sie selbst habe bis zur Matura intensiv Französischunterricht genossen, sagt Laura Bucher: «Im Alltag ist mein Französisch dann etwas eingerostet, insbesondere, was das Fachvokabular betrifft.» Eine Auffrischung schade deshalb bestimmt nicht. Es gehe auch darum, etwas mutiger bei der Anwendung der Sprache zu werden. In diesem Sinne: On y va, Conseil d'État!